



Erna Gäfgen in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen eines festlichen Abendessens wurde am 1. März 2001 Frau Erna Gäfgen, die langjährige Sekretärin der Norddeutschen Kälte-Fachschule (NKF), in den Ruhestand verabschiedet. Frau Gäfgen hatte seit 1992 das Sekretariat geleitet und (auch ohne

Gründe bei Ihnen in der Küche aus der Taufe gehoben wurde. Die Gründung der Schule stand und fiel ja damit, daß wir Karl Heinz Gäfgen als Schulleiter gewinnen konnten, und das entscheidende Gespräch fand damals bei Ihnen zu Hause statt. Seit dieser Zeit waren Sie



Erna Gäfgen, die langjährige Sekretärin der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe, geht in den Ruhestand

Computer) stets alles im Griff. In seiner Verabschiedungsrede wies Obermeister Rainer Bertuleit darauf hin, daß man sie zurecht eigentlich als Mutter der NKF bezeichnen dürfe. „Und dies nicht nur, weil ihr Mann der Vater dieser Schule war, sondern auch weil die NKF in

der Norddeutschen Kältefachschule immer eng verbunden.“

Erna Gäfgen hat sich in all den Jahren stets mit der Schule identifiziert und nicht nur Einladungen verschickt, Lehrgangsbescheinigungen ausgestellt usw., sondern wer mit einem Problem, einer Frage zu

ihr ins Büro kam, konnte gewiß sein, kompetente Antwort zu bekommen. Aber da war noch mehr. Zum Beispiel: Die NKF hatte in den ersten Jahren Räume der Berufsbildenden Schulen BBS Springe angemietet und damit nach den Lehrgängen am Samstag alles tiptop war, hat sie anschließend mit dem Staubsauger von zu Hause die Klassenräume auf Vordermann gebracht. Mit dem Neubau der Norddeutschen Kälte-Fachschule in der Philipp-Reis-Straße im Jahre 1993 entfielen diese „Nebentätigkeiten“ und wurden durch andere ersetzt: „Mein Mann und ich sind jeden Sonntag zur Schule gefahren, um nach dem Rechten zu gucken, ob vielleicht ein Wasserrohr geplatzt war oder je-

Jetzt ist diese Ära zu Ende und Erna Gäfgen wird sich mehr anderen Dingen widmen. Erst mal ist eine Reise nach Norwegen geplant. Für die nötige Reiseliteratur sorgten die Kollegen der NKF mit ihrem Abschiedsgeschenk und Obermeister Bertuleit packte noch einen Reisegutschein dazu. Eine besondere Überraschung hatte sich Studiendirektor Klaus Busold von den BBS Springe ausgedacht: Auch wer jahrelang in einer Kälte-Fachschule gearbeitet hat, braucht im Winter einen warmen Ofen. Das von ihm überreichte „Kälteverdienstkristall in Gold“ wurde deshalb durch einen zünftigen Gutschein für ein Jahr Anmach-Holz ergänzt.

Die KK wünscht alles Gute für die Zukunft und freut sich



„Kälteverdienstkreuz in Gold“ für Erna Gäfgen und Anmach-Holz für ein Jahr, überreicht von StD Klaus Busold von den BBS Springe



Im Namen der Kollegen überreicht Dozent Fritz Kästner Reiseliteratur für den aktiven Ruhestand

mand eingebrochen hatte. Ich empfand das nie als eine besondere Belastung, das war einfach ‚unsere‘ Schule.“

auf ein Wiedersehen auf der IKK Hannover, denn die liegt ja bei Springe sozusagen vor der Haustür. D. S.

BIV wieder gestärkt: Walter Specht zum Bundesinnungsmeister gewählt

Jede Versammlung entwickelt bekanntlich ihre eigene Dynamik entsprechend der jeweiligen „Tagesform“. So auch die Jahreshaupt- und Wahlversammlung des Bundesinnungsverbands des Deutschen Käl-

teanlagenbauerhandwerks am 15. März 2001 im Hotel Ibis in Bonn. Insider, die meinten, die bevorstehende BIV-Wahlversammlung endet mit einem Wahlfiasco, sahen sich in ihrer Meinung schließlich widerlegt.



BIV-Mitgliederversammlung am 15. März im Hotel Ibis in Bonn. Hier ein Blick auf die Versammlungsteilnehmer und den „alten“ BIV-Vorstand

Wie kam's dazu? Nun, im Vorfeld der bevorstehenden Wahl konnte man sich seitens der Mitgliedsinnungen nicht bereit finden, trotz vorausgegangener Appelle des BIV-Vorstands neue Kandidaten für die anstehenden Wahlen zu benennen. Denn die 3jährige Amtsperiode des bisherigen Vorstands war mit dem 15. März abgelaufen. Die Situation in Vorbereitung der regulären Mitgliederversammlung war insofern kritisch, weil insbesondere niemand bereit zu sein schien, das Amt des Bundesinnungsmeisters zu übernehmen. Diejenigen, die bevorzugt (auch aus den Reihen des bisherigen Vorstands) in Betracht gekommen wären, verzichteten dankend aus unterschiedlichen Gründen, diejenigen aber, die für dieses wichtige Ehrenamt „von Haus aus“ über die nötige Kompetenz verfügt hätten, jedoch auch. Vielleicht trug ein wenig auch dazu bei, was der scheidende Bundesinnungsmeister, Klaus Schürmann (Bielefeld) mit einem Seitenblick auf den starken VDKF – und die dort etablierte gemeinsame Geschäftsstelle – im Bericht des Vorstands mahnend in die Worte faßte: „Das Prinzip der gleichen Augenhöhe muß wiederhergestellt werden, denn wir sind doch alle aufeinander angewiesen.“ Also, mit

Verlaub gesagt, es hatte sich in den Mitgliedsinnungen eine gewisse Unlust bereit gemacht, sich an dem Geschehen „da oben“ von unten her zu beteiligen. Hierbei spielten sicherlich auch gewisse Sensibilitäten oder Animositäten zwischen einigen Hauptverantwortlichen beider „Lager“ eine Rolle, die der Basis natürlich nicht verborgen blieben.

So geschah es denn, daß nach Aufrufen des Tagesordnungspunktes 12 „Wahl des Vorstands“ verzweifelt nach einem Kandidaten für das Amt des Bundesinnungsmeisters gesucht wurde. Denn ohne diesen wäre auch die weitere Vorstandswahl gescheitert. Unter der Regie von Emil Esser (Innung Nordrhein) als Wahlleiter – er führte sein Amt dennoch mit viel Humor – wurde praktisch fast jeder der Delegierten durch Zuruf befragt, ob er denn nicht bereit wäre, für das Amt des Bundesinnungsmeisters zu kandidieren. Erst eine kurze Beratungspause führte zur Wende: Als einige der Delegierten, aber auch Teile des amtierenden Vorstands, schon bereit waren, einen Antrag auf Absetzung der Vorstandswahlen von der Tagesordnung zu akzeptieren, gab sich Walter Specht (Innung Bremen-Oldenburg) einen Ruck. Er erklärte sich bereit, für das Amt des Bundesinnungsmeisters zu kandidieren und er wurde dann auch mit 43 Stimmen bei 3 Enthaltungen in dieses für den



Fortbestand des Kälteanlagenbauerhandwerks wichtige Spitzenamt gewählt.

Warum das lange Zögern? Ganz einfach deshalb, weil Walter F. Specht (59 J.), er ist von Beruf Kälteanlagenbauermeister und langjähriger Inhaber eines renommierten Kälte-Klima-Fachbetriebs in Oldenburg, sich schon im Monat Februar für eine Kandidatur für die Position eines der zwei VDKF-Vizepräsidenten, die am 4. Mai in Bremen gewählt wird, entschieden hatte. Somit Ämterhäufung? Keineswegs, sondern die Bereitschaft, den bereits am 24. April 1998 in Husum artikulierten Willen der Kälte-Klima-Fachbetriebe, die Verschmelzung der Aufgaben-

verteilung von BIV und VDKF für eine einheitliche Mitgliederbetreuung nun auch durch eine Verflechtung der Ehrenamtsfunktionen auf die Person herbeizuführen. Was die Mitglieder schon damals wollten, steht jetzt kurz vor dem Erreichen des Ziels: **Der Bundesinnungsmeister wird auch zum VDKF-Vizepräsidenten gewählt!** Ohne sich damit dem Vorwurf der Parteilichkeit auszusetzen, meint der Chronist, daß diese Ämter-Doppelung den Willen der meisten Kälte-Klima-Fachbetriebe widerspiegeln wird. Man wird sehen, ob diese Prognose zutrifft. Hut aber ab vor Walter Specht, der nun zunächst die für den Fortbestand des Handwerks doch



Der Bundesinnungsmeister muß laut Satzung mit verdecktem Stimmzettel gewählt werden. Wahlleiter Emil Esser hier während des Wahlakts



wichtigeren Aufgaben, das Flagge zeigen für das eigenständige Kälteanlagenbauerhandwerk als Bundesinnungsmeister, trotz weiterhin bestehender Verantwortung für den eigenen Handwerksbetrieb mit 12 Mitarbeitern, übernommen hat.

Die weiteren Vorstandswahlen verzeichneten dann einen zügigen Verlauf – der Bann war gebrochen –, Rolf Hühren (Innung Nordrhein) wurde zum 1. stellv. Bundesinnungsmeister gewählt (41 St. „ja“, 3 „nein“, 2 Enth.), Dr. Wolfgang Lange (Innung Mecklenburg-Vorpommern) zum 2. stellv. Bundesinnungsmeister (38 St. „ja“, 5 „nein“, 2 Enth. und 1 ungültige Stimme) und Heribert Baumeister (Innung Dortmund) als Vorstandsmitglied (42 St. „ja“, 4 Enth.) wiedergewählt. Aber auch als Vertreter des BIV-Vorstands im Berufsbildungsausschuß BBA. Somit fehlte noch das 5. Vorstandsmitglied gemäß Satzung und als Angehöriger einer jüngeren Generation erzielte Kälteanlagenbauermeister Karsten Kachel (Innung Nordrhein) mit 44 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen ein sehr respektables Ergebnis.



Kälteanlagenbauermeister Walter F. Specht (Oldenburg) wurde mit 43 von 46 möglichen Stimmen, und damit überzeugend, zum (neuen) Bundesinnungsmeister gewählt und nimmt hier die Glückwünsche von Wahlleiter Emil Esser (r.) entgegen



Der neue BIV-Vorstand komplett. Von Links: FHI-Sprecher Thomas Ernst, Karsten Kachel, Heribert Baumeister, Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, stv. BIM Rolf Hühren, stv. BIM Dr. Wolfgang Lange und FHI-Sprecher Thomas Millbrodt

Nicht mehr im Vorstand vertreten ist neben dem scheidenden Bundesinnungsmeister Klaus Schürmann (Innung Bielefeld), er verzichtete auf eine Wiederwahl aus beruflichen und persönlichen Gründen, Wolfgang Förster (Innung Thüringen). Dies bedauert insbesondere P. W. als Organisator des jährlich stattfindenden BIV-Lehrertreffens, das er jahrelang mit Wolfgang Förster als Veranstalter für den BIV und mit viel Erfolg und Harmonie ausrichten konnte. Aus Sicht der Berufsschullehrer Deutschlands wäre eine Kontinuität in der BIV-Repräsentanz sicherlich wünschenswert (gewesen), dennoch verdient der Rückzug von Wolfgang Förster aus dem BIV-Vorstand und von den vielschichtigen Aufgaben des BBA-Vorsitzes allen Respekt, schließlich hat Wolfgang Förster in Büßleben/Erfurt einen bisher sehr erfolgreichen Betrieb mit mehr als 50 Mitarbeitern in Deutschland und Polen zu leiten.

„Es ist nicht alles Mist, was die BIV-Geschäftsstelle produziert“, wies Rudolf Pütz, in

Personalunion Geschäftsführer von VDKF und BIV, den oftmals von Seiten der Innungsbasis artikulierten Vorwurf zurück, die BIV-Geschäfte würden „nur so nebenbei“ erledigt. Denn tatsächlich dürfte die Aufgabenfülle auf Seiten von VDKF e. V. und GmbH um ein Erhebliches größer ausfallen, als auf Seiten des BIV. Denn falsch ist die Annahme, daß es auch Aufgabe des BIV sei, jedes einzelne Innungsmitglied zu betreuen. Richtig ist vielmehr, daß die Belange der Innungen nur insofern eine Handlungsnotwendigkeit der BIV-Geschäftsstelle erfordert, als daß handwerksrechtliche Spitzenbelange (siehe § 7a und neuerdings § 8 HwO) und Fragen des Technologietransfers sowie Verordnungen, Richtlinien und Gesetze angesprochen sind. Hier erfährt der BIV-Geschäftsführer aber eine personelle Unterstützung durch Peter Bachmann, als durch den BIV angeordneten technischen Assistenten der Geschäftsführung, vor

allem aber durch die technisch-wissenschaftliche Beratungsstelle, die in der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik in Maintal angesiedelt ist. Der Wert der dort über einen Geschäftsbesorgungsvertrag ausgeübten Beratungstätigkeit für Innungsmitglieder liest sich am besten aus der laufenden Fortschreibung der BIV-Edition Technologie ab, die von Main-



Einen recht positiven Arbeitsbericht und eine erfreuliche Jahresrechnung 2000 konnte BIV-Geschäftsführer Rudolf Pütz vorweisen



Den Bericht der technisch-wissenschaftlichen Beratungsstelle des BIV, das ist die Bundesfachschule in Maintal, legte Dr. Matthias Schmitt ab. Daraus wurde auch deutlich, daß die (neue) EN 378 schon wieder im Bereich von Cu-Rohrleitungsverbindungen, Bördelverbindungen und sicherheitstechnischen Notwendigkeiten fortgeschrieben werden muß



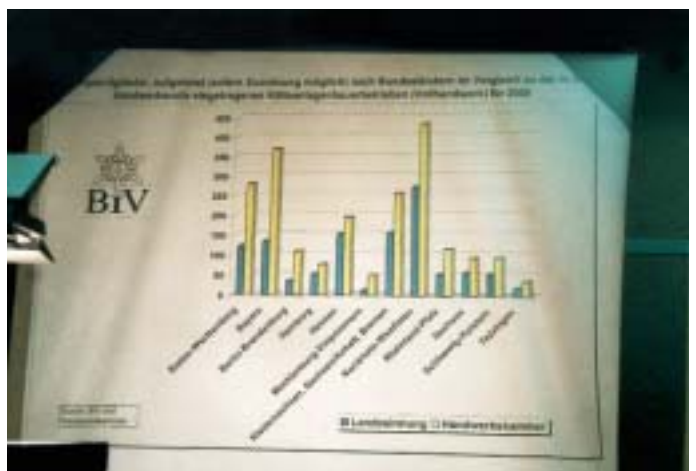
Um im Bereich der Statistik fortzufahren: Auf die Frage „Welche Aktivitäten sollte der BIV im besonderen in Angriff nehmen?“ sprachen sich Mitte Juni 2000 58,33 % für einen Einsatz für flächendeckende Regelung des § 7a HwO (das bleibt Wunschdenken) aus, 25 % fordern eine Neuordnung des Berufsbildes (davor ist zu warnen) und 50 % verlangen einen Ausbau der Pressearbeit (wahrscheinlich ist die Tages- und die Kunden-Fachpresse gemeint).

tal aus erfolgt. Auch vor dieser Wertigkeit sollte momentan zwischen Bonn und Maintal bestehende atmosphärische Eintrübungen schnellstens beseitigt werden. Schließlich ist die Bundesfachschule eine Bildungseinrichtung der Landesinnung Hessen Kältetechnik, diese wiederum ist eine der stärksten Mitgliedsinnungen des BIV.

12 von 18 Innungen erklären sich mit der Arbeit der BIV-Geschäftsstelle zufrieden, auf Seiten der einzelnen Innungsmitglieder addiert sich die Zufriedenheit über die bisherige Betreuung sogar auf satte 83,34 %. Dies auf Grund einer statistischen Erhebung der BIV-Geschäftsstelle per 16. Juni 2000, siehe die hier abgelichtete Grafik. Dagegen wird es immer schwieriger, in die Handwerksrolle eingetragene Kälte-Klima-Fachbetriebe zu einem Beitritt in die regionale Kälteanlagenbauer-Innung zu bewegen, dies wird aus der weiteren hier abgelichteten Folie (gelb = Rolleneintragungen, blau = Innungsmitgliedschaften) recht deutlich. Hierzu muß sich der neue BIV-Vorstand **einiges** einfallen lassen, um dem Negativtrend entgegen zu wirken. Andererseits nehmen auch die Innungsaustritte zu, dies soll auch

seinen Grund in der Doppelmitgliedschaft VDKF/Innung haben. Ein Beitrag reicht – oder so ähnlich wird kolportiert –, um die gleichen Mitgliederinformationen zu erhalten. **Das kann's ja wohl nicht sein!** Hier qualifiziert und differenziert entgegen zu wirken, da ist die Gemeinschaftsgeschäftsstelle von BIV und VDKF gefordert. So sackte zum Beispiel der Mitgliederbestand der Innung Mecklenburg-Vorpommern auf weniger als 10 ab! **Hat denn die Nachwuchsförderung zum Erhalt des Handwerks nirgendwo mehr Gewicht?** Doch, denn gegenüber Meck.-Pomm. verzeichnen die übrigen Mitgliedsinnungen teilweise sogar einen leichten Anstieg. Dennoch ist die Diskrepanz zu den Trittbrettfahrern – Handwerksausübung ohne Innungs- und VDKF-Mitgliedschaft – viel zu groß. Für die Handwerks-treuen gilt:

- Von den Mitgliedern der Landesinnungen sind 54 % „nur“ Innungsmitglieder, dagegen zahlen 46 % einen Beitrag sowohl für die Innung als auch zusätzlich an den VDKF
- Von den Mitgliedern im VDKF sind 51 % „nur“ Mitglied im VDKF, dagegen zahlen 49 % auch einen Beitrag über zusätzliche Mitgliedschaft in einer Innung.



83,34 % der Innungsmitglieder sind mit der Betreuung durch den BIV zufrieden, dagegen bleibt leider festzuhalten, daß in Relation zu den Rolleneintragungen der Handwerkskammern (gelbe Balken) kaum mehr als 50 % zu einer Innungsmitgliedschaft (blaue Balken) bereit sind. Hessen bildet hierbei eine rühmliche Ausnahme mit etwa 83 %



Interessant ist die Forderung nach einem Ausbau/Aufbau eines Informationssystems an die angeschlossenen Mitgliederinnungen. Hier stimmten 100 % der Befragten mit „Ja“. Wenn man diese Forderung nun gliedert, dann soll sich das künftige Informationssystem befassen mit den Themenbereichen Recht und Steuern (66,67 %), Wirtschaftspolitik (41,67 %), Betriebswirtschaft (41,67 %), Berufsbildung allgemein (33,33 %), Statistik (33,33 %) und mit Branchen-News (83,33 %). Das sind gewaltige Vorstellungen, die die Innungsmitglieder haben, teilweise – oder auch größtenteils – werden diese Aufgaben ja schon durch den VDKF wahrgenommen. Was nun schlussendlich zu der Frage führt: In welcher Weise kann/könnte eine Beitragsbündelung/Koppelung herbeigeführt werden, denn „doppeltes Papier“ wäre auf Dauer nicht zu verantworten! Also eine weitere Aufgabe, die es von beiden Vorständen zu lösen gilt.

Wenn es ums Geld geht, dann steht der BIV-Kälteanlagenbauer inzwischen auf gesunden Füßen. BIV-Geschäftsführer Rudolf Pütz konnte eine solide Jahresrechnung vorlegen. Das Einnahmenziel konnte mit fast 500 TsDM gegenüber Plan knapp erreicht werden, die Ausgaben jedoch gegenüber Plan um ca. 10 % unterschritten werden. Somit konnten satte 46 522,86 DM der Rücklage zugeführt werden. Um etwa 3 % höher wurden Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsplanentwurf 2001 vorläufig ausgewiesen.

Der BIV-Kälteanlagenbauer verfügt derweilen über einige Arbeitsausschüsse. Für den Fachausschuß Fachschulen und Kompetenzzentren FSKZ legte Klaus Arns (LIV Bayern) einen Arbeitsbericht vor. Erfreulich, daß sich die Schulen inzwischen einvernehmlich darauf verständigten, die Meßlatte für Meisterprüfungs-Vor-

bereitungslehrgänge auf mindestens 1000 Stunden höher zu legen. Das gegenwärtige Maximum (Bundesfachschule) liegt bei 1400 Stunden, das Minimum bisher bei 700 Stunden. Dies bedeutet im einzelnen Seminaranteile von 120 Stunden Grundlagen, 280 Stunden Kältetechnik, 200 Stunden Elektrotechnik, 200 Stunden Projektierung, 80 Stunden Recht und Umwelt sowie schließlich 120 Stunden Anlagenpraxis.

Über der Branche schwebt wie ein Damoklesschwert Artikel 17 der neuen FCKW/HFCKW-EU-Verordnung 2037/00. Artikel 17 verordnet eine jährliche Leckdichtheitsprüfung bei Kälte- und Klimaanlage mit mehr als 3 kg. Kältemittel-Füllvolumen. Die nationalen Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, der Kommission bis spätestens 31. 12. 2001 mitzuteilen, welche Mindestanforderungen sie an die Befähigung des Personals und an die Maßnahmedurchführung festlegen. Wie wäre dies aber in Deutschland umzusetzen? Hiermit befaßte sich ein Arbeitsausschuß „Maßnahmen zur Leckdichtheit“, der auch vom VDKF personell besetzt wurde. Stv. BIM Rolf Hühren und BIV-Geschäftsführer Rudolf Pütz legten als erstes Arbeitsergebnis die vom Ausschuß erarbeiteten „Richtlinien für die Dichtheitsprüfung (DP) an stationären Kälte- und Klimaanlage ab 3 kg Füllgewicht“ vor, an die als eine Art freiwilliger Selbstverpflichtung „Mindestanforderung an die Befähigung des Personals“ und „Die betriebliche technische Mindestausstattung der Fachbetriebe“ gekoppelt wurden. Hierauf kann in diesem Report wegen des Umfangs (noch) nicht näher eingegangen werden; dies geschieht demnächst. Festzuhalten bleibt, daß diese Papiere dem Bundesumweltministerium – und damit der deutschen Bundesregierung – als Handlungsempfehlung für „Brüssel“ für die Management-Committee-Sitzung der Umweltminister am 12. und 13. März „ins Täschchen“ (O-Ton Rudolf Pütz) gepackt wurden. Mit

einem schnellen Ergebnis (Zustimmung oder Ablehnung) durch die EU-Mitgliedsstaaten und durch Brüssel dürfte jedoch kurzfristig nicht zu rechnen sein.

Ein erfreulicher Ausklang

Das Angenehmste, was es über den Verlauf der BIV-Mitgliederversammlung am 15. März in Bonn aber zu vermelden gibt, ist: Wir haben eine Obermeisterin! Nämlich Kälteanlagenbauermeisterin Andrea Lojewski. Sie wurde als Nachfolgerin von Klaus Schürmann kürzlich zur Obermeisterin der Innung Bielefeld gewählt. Weitergehende Hoffnung durfte sich die BIV-Versammlung jedoch nicht machen: Wegen Mutterpflichten und Aufgaben der Betriebsführung im väterlichen Unternehmen kommen vorläufig (?) keine weitergehenden ehrenamtlichen Aufgaben – zum Beispiel als BIV-Vorstandsmitglied – für Andrea Lojewski in Frage. Aber schön, daß es im Kälteanlagenbauer-

handwerk jetzt erstmals auch eine Obermeisterin gibt. Darüber freut sich auch P. W. und ein eiskaltes „Glückauf“ für den neuen Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und seine ganze Vorstands-Crew. Die gleiche Augenhöhe zum VDKF scheint wiederhergestellt zu sein!



Glückwünsche von stv. BIM Dr. Lange nimmt Andrea Lojewski entgegen. Sie wurde kürzlich von der Innung Bielefeld zur Obermeisterin gewählt

Carsten Ockelmann erhält die BIV-Ehrennadel in Silber

In seiner Mitgliederversammlung am 15. März hat der Vorstand des BIV-Kälteanlagenbauer Carsten Ockelmann, ehemaliger FHI-Sprecher und Geschäftsführer der Frigotechnik Handels GmbH, für seinen langjährigen Einsatz für die Belange des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks die „Ehrennadel in Silber“ verliehen. Leider konnte Carsten Ockelmann selbst die verliehene Auszeichnung nicht entgegennehmen, da er sich zu diesem Zeitpunkt nicht in Deutschland aufhielt.

In der Laudatio, die der stv. BIM Dr. Wolfgang Lange für den BIV-Vorstand und vor dem Plenum der BIV-Mitgliederversammlung hielt, ging er auf das vielfältige Wirken des Geehrten, vor allem im Bereich der wirtschaftlichen Stärkung des

Fachpartners Kälteanlagenbauer, ausführlich ein. „Seine Kompetenz und Fachkenntnis stellte er vielen Kollegen uneigennützig zur Verfügung und förderte so das Kälteanlagenbauerhandwerk auf allen seinen Ebenen“, so die zusammenfassende Bewertung und Würdigung der persönlichen Leistungen von Carsten Ockelmann. So war es auch zwangsläufig folgerichtig, daß Ockelmann als vom Handel gewählter Sprecher „H“ im FHI (Fachgruppe Handel und Industrie) im BIV die Vorstandsarbeit des BIV maßgeblich unterstützt und teilweise auch geprägt hat. Herzlichen Glückwunsch, Carsten Ockelmann, für die Verleihung der „Ehrennadel in Silber“ durch den BIV, dies auch seitens der KK und P. W.